

27. Mai 1915. Dornach, auch in Kapp 1915

Nachdem wir das letzte Mal, als wir uns hier versammelten, Betrachtungen angestellt haben, die sich mehr an spezielle Erlebnisse anknüpften, wollen wir heute mehr ins Allgemeine der Geisteswissenschaft einen Ausblick tun. Es wird ja gelegentlich dieser Betrachtungen Meinungsfaltiges speziell zu besprechen sein.

Ausgehen möchte ich heute davon, dass alle geisteswissenschaftlichen Betrachtungen gewonnen werden dadurch, daß die Erkenntnisse erworben werden nicht mit Hilfe der Werkzeuge des physischen Leibes sondern dadurch, dass das Seelisch-Geistige freigemacht wird von den physischen Werkzeugen, ^{und} dadurch als Seelisch-Geistiges in unmittelbare Verbindung kommt mit der geistigen Welt. Diese ist im gewöhnlichen Leben dadurch unterbrochen, daß wir uns im wachenden Zustande des Werkzeuges unseres Leibes bedienen müssen, wenn wir in ein Verhältnis mit der Welt kommen wollen und im schlafenden Zustand konzentriert sich unser Wille auf das Begehren nach dem physischen

Leibe, so daß wir gehindert sind, in den seelisch-geistigen
 Welt irgend etwas zu erleben. Es handelt sich darum,
 daß ~~mit~~ der mit Geistesempfindung sich Befähigende
 wirklich genauer einsieht den Wert der Geistesemp-
 findung als vorher in dem Verhältnis dieser geistesempfind-
 lichen Befähigung zu den körperlichen Bestrebungen, welche
 den Menschen hineinbringen in die geistigen Welt. (Meditation)

Das ist die bedeutungsvolle Wahrheit, daß jene Ein-
 heitlichkeit, die uns inwieweit in der gewöhnlichen Welt,
 in der geistigen Welt nicht in der Art vorhanden ist. Diese
 Einheitlichkeit ist in ganzen Gefüge des Menschen begrün-
 det. Wir Menschen fühlen sich so befriedigt, wenn wir alles
 auf ein Prinzip zurückführen können. Wir Menschen,
 welche von dem Einheitssinn beherrscht sind, können
 da zu allen möglichen Abstraktionen, indem wir suchen das
 einheitliche Prinzip in der Welt. Ein alter Herr sollte
 mir nicht jetzt habe er endlich ein einheitliches Prinzip ge-
 funden, nach dem alle Erscheinungen der Welt erklären
 können; der Herr mit 10-12 Worten sagen. Er sagt:
 den ganzen Kram kann ich jetzt erklären.

Wir müssen in tiefster Sinne nehmen, was uns... Wir gelangt man Erkenntnis höhere Welten "ausgeführt ist, dass, sobald wir die Schwelle der geistigen Welt überpfusten, wir ein dreifaches Leben eintreten. Die Seele wird in dreige- spalten, und indem die Seele die Schwelle der geistigen Welt überpfust, da ist nicht mehr vorhanden, was es möglich macht, an den bequemeren Einheitseinfel zu glänzen. Wir fühlen dann, dass wir mit unserem ganzen Wesen in drei Welten eintreten. Man hat dann deutlich das Erlebnis der 3 Welten. Und schon mit der ganzen Bildung unseres physischen Leibes gehören wir eigentlich 3 Welten an. Für den unüberbahren Gehalt Mensch ist wirklich das Zusammenwirken von 3 Welten notwendig. Wenn wir die Bildung unseres Haupte betrachten, alles dessen, was zum Haupte gehört, dann müssen wir uns klar sein, selbst beim physischen Haupte, dass die bildenden Kräfte einer anderen Welt angehören als die Bildkräfte der Brust, alles dessen, was zum Herzen gehört, einschließlich der Arme und Hände. Sie gehören einer anderen Welt an.

Und wieder gehören die Unterleibsorgane und Beine einer ganz andern Welt an als die beiden andern Glieder, die genannt worden sind. Daraus hat die grosse Bedeutung, weil der gegenwärtige Menpffestzyklus so ist, dass man echte wahre Ergebnisse der Geisteswissenschaft nur dadurch bekommt, dass unser Geisig-Schloß herausgehoben wird aus dem Haupte, so daß der hellsehende Aspekt so zu betrachten ist, dass das Geisig-Schloß ~~hier~~ hier vorzugsweise herausgehoben wird und hier gleichsam angepfloffen wird an die Kräfte des Kosmos.



Es reicht bis zum Ätherleibe der Ätherleib und das Ich herausgezogen werden da ist die Verbindung mit den Lotus-

blumen. Die Kräfte, welche die Lotusblumen in Bewegung setzen, liegen in diesen herausgehobenen Kräfte des Geisig-Schloß. Dies dient der Menpffheit, dies Kopf-hellsehende Ergebnis. Von ganz anderer Art ist dann das hellsehende Ergebnis, das dadurch wirkt wird, dass das Geisig-Schloß aus der Gegend des Herzens, der Arme und Hände herausgehoben wird.

Dies Herausheben unterscheidet sich auf innerlich von dem,
 was zur Stelle kommt durch das Kopf-Hellschen. Dies wird
 mehr bewirkt durch das Willenelement, das demütige Hin-
 geben an den Willensprozess, während das Kopf-Hellschen
 mehr durch Gedanken und Empfindungen bewirkt wird.
 Das Herz-Hellschen entwickelt sich schon mit dem Kopf-
 Hellschen; es führt mehr zur Willensentwicklung. Es führt
 zum Zusammenhang mit Akteuren der geistigen Weltersehung
 anderer Welten als der Erde, während das Kopf-Hellschen
 vor allem führt zu den ^{für den Menschen wichtigsten} ~~Wissenschaften~~, ~~wird zu~~ höheren
 Welten; zu dem, grade zu erkennen, daß das Wissen
 von den höheren Welten notwendig ist für die Menschheit.
 Je mehr wir der Zukunft entgegenrücken, desto mehr
 werden die Menschen angefordert, wenn sie nicht erhalten
 die Ergebnisse des Hellschen.

Eine dritte Art ist das Hellschen das aus dem äußeren
 Organismus kommt. Es rückt das Geistes-Schlupfen ein.
 Man müsse das Bauch-Hellschen nennen. Das Kopf-
 Hellschen führt für unsern Menschheitszyklus im inner-
 sten Sinne dazu, um dem Menschen unabhängige Ergebnisse

78.

Zu gewinnen, dagegen führt das Bandhellenen dazu, zusammen-
hängig zu gewinnen mit dem, was im Menschen selbst vorgeht,
Das uns auch Gegenstand des Forssens sein, wie auf Anat-
omie, Physiologie etc. Es hat auch dies einen geisteswissen-
schaftlichen Wert in gewissen Sinne. Aber klar muss man sich
dabei sein, dass es wenig den Menschen interessirenden Raum
über dasjenige, was unpersönlich in Kosmischen Vorgängen ist
absperrt, sondern dass es nur gerichtet ist auf das, was in dem Men-
schen innerhalb der Haut vor sich geht. In Bezug auf das
Moralis- = Ethis- sind diese beiden Arten des Hellenens
in Grunde genommen auf innerlich recht gut zu untersuchen,
Menschen, welche darauf streben, in unpersönliche Weise zu
einer Auffassung der höheren Welt zu kommen, Menschen,
welche sich es nicht verdrüssien lassen, diesen unbegreiflichen
Weg zu gehen, die werden auch in Bezug auf ihre Hellsich-
tigkeit ein objektives Interesse entwickeln für dasjenige,
was in der Welt Kosmisch und geistlich vor sich geht.

Dies Hellenen wird sich so zeigen, dass es den Menschen seinen
Stellthum das, was ihn verbindet mit der Welt, Es wird einen
unpersönlichen, einen allgemein wissenschaftlichen Charakter tragen.

Es wird Mittheilungen enthalten, die Wichtigkeit haben für
 alle Menschen, nicht nur für den einen. Das Barock-Hell-
 sehen dagegen wird sich beschäftigen mit allen möglichen Egoismen.
 Es wird dahin führen, dass es sich mit der Unterlage des eigenen
 Gespürs befaßt. Im Bezug auf die ausschauliche Natur
 der beiden Arten des Hellschens tritt gruppen-weise ein starker
 Unterschied auf. Wer in Sinne der Erkenntnis höherer
 Welten darauf steht, mit dem Seeloff-Geistigen freizig
 werden, ^{mit} dem Wahrnehmungsapparat des Kopfes mit dem
 Geistig-Seeloffen Kopfteil sich hinein versetzen in die geistig-
 Seeloffe Welt, der wird es ausserordentlich schwer haben, aus schatten-
 hafter, hellseherischer Erlebnisse heraus zu kommen. Diese
 Art des Hellschens ist verbunden mit Erlebnissen, die nicht
 einmal die Farbe von lebhaften Erinnerungen haben, die
 sehr farblos aufstehen. Erst wenn man in den Ausbreitun-
 gen dann weiter und weiter dringt, dann stellt es sich
 heraus, dass dieser schattenhafte Charakter sich verliert
 und dass diese Erlebnisse mit farbigen Tönen dann tingiert
 werden. Durch das Herauswischen aus dem Kopf, sind wir
 plötzlich in eine Welt gekommen, die uns sehr schwer bemerken.

Nach und nach verstärken sich darinnen die Lebenskräfte. Die Folge ist, dass aus dem ganzen Umkreis der Welt die Kräfte zusammengezogen werden. Erst dann bekommen wir die Färbung mit Farbigem, Tönendem. Denken wir uns die Innere einer Kugelfläche sehr stark gefärbt, dann hinein zurück, dann wird die Farbe immer bleicher. Wenn Sie sich hineinrücken würden, so würden Sie z. B. von blasser Gelb in gesättigtes gelb bekommen. Nur steht das Kopfhellsehen dem

ganzen Kosmos gegenüber. Nur in unheiligen Gang der inneren Entwicklung hingiert sich allmählich

das Schattenhafte der Erlebnissee; wenn man sich lang, lang Mühe gegeben hat, das allgemeine zu erleben, ausshalb des Leibes zu sein, wie noch nicht farbiges und tönendes Leben zu haben, dann kommen allmählich die Geilde heran und in das Kopfhellsehen herein. Das ist eine Sache der langsamen, selbstlosen Entwicklung. In dieser Entwicklung ist es besonders notwendig das Studium der Geisteswissenschaft. Das Verständnis der Geisteswissenschaft das man vorangehen dem eigentlichen Schauen. Auch hier ist es so, dass man sagen kann, es ist

der umgekehrte Weg, der richtige, der umgekehrt ist, der, der für die physische Welt der richtig ist. Der geht aus zuerst vom Anfangen, dann zum Begriff.

Beim Aufsteigen in die geistige Welt müssen wir zuerst die Begriffe entwickeln, ^{um} objektiv in die geistige Welt einzudringen, sonst können wir niemals in die geistige Welt eindringen und verstehen, was wir sehen. Nur so kann man die Anschauungen richtig deuten, wenn man sich selbst, objektiv in die Geisteswissenschaft einlässt, sodass man sich mit ihr durchdringt. Gerade das Umgekehrte ist der Fall bei dem Bauchschmerzen. Da gehen wir aus von dem Geistes-Schiffen, das die nächste Arbeit hat an dem Physischen.

Alles in der Welt liegt ein Geistiges zu Grunde. Wenn Sie es mit einem Stück Kohlrabi zu tun haben, und das verarbeitet wird, so hat man es nicht nur mit einem physischen Prozess zu tun, sondern hinter dem ist auf der Aetherleib, da Aetherleib und das Ich tätig. Alle diese physischen Prozesse haben hinter sich einen spirituellen Prozess. Denken Sie mir, Sie legen sich nach einem mehr oder weniger operativen Maßnahme hin und werden hellseherisch, sodass

sich das Geistig-Selbst aus dem Magen und den Verdauungsorganen hinaus hebt, dann leben Sie in Geistig-Selbst selber. Dieser Prozess kommt Ihnen dann zum Bewusstsein. Sie können dann jenes Arbeiten und Bilden und Schaffen des Geistig-Selbstes aus dem Leibesheldem während der Verdauung sehen, während es sich hinauspropiziert in die Welt und bethaft in eigener Aetherosphäre. Man hat den Prozess Konzentriert in der eigenen Brust. ~~Beide~~ Beide Hauptseiten in die geistige Welt. Man braucht dies nicht aus dem Kosmos herbeizuholen. Man bekommt daher ein herrliches Farbengebilde, farbig leuchtend, sodass ein solches Farbengebilde nichts anderes zu sein braucht als der Verdauungsprozess als ein anderer lieblicher Prozess. Während das andere Hellsche erst schattenhaft ist und dann rasch und rasch mehrsam tingiert wird von Farbtönen, ist das Bauch-Hellsche verbunden mit den herrlichsten Farbengebildern. Man kann geradezu sagen, wenn das Hellsche Gebilde aus solchen Farbengebildern besteht, so kann man dann sagen, dass es das Hellsche ist. Es hat allerdings einen grossen, wissenschaftlichen Wert

Aber schlimmer wäre, wenn man sich irgendwelchen Illusionen hingeben würde und glauben würde, daß ein solches, ohne Vorbereitung zu erhebendes Hellsches etwas Anderes, kräftigen Raum als persönliche Eindrücke, wenn man glauben würde, dadurch irgendeine des geistigen Wesen näher zu kommen. Uebersowasig wie durch das Studium der Tondar in progressen Raum man den Welten räkelu näher kommen dadurch, daß man die Bauchhellschen entwickelt. Niemand sollte Abseits haben vor dem Bauch: Hellschen durch die gepflogenen Erörterungen aber jede sollte sich Klar darüber sein, mit sich solche Hellschen verhält zu dem, was durch wirkliche, geistesverfassende Vorbereitung gewonnen wird. Erst wenn man bei diesen Dingen absehen Raum von allem Persönlichen und sie so betrachtet, wie die Physiologie als Anatomie zum verfasslichen Betrachtung übergeht, dann haben diese Dinge einen Wert. Aber religiöse Gefühle dürfen sich daran nicht anknüpfen. Diese dürfen sich nur an das Kopfhellschen anknüpfen. Nicht alles, was auf dem Weg des Hellschen gewonnen wird, ist unbedingt wert. Aber alles hat Erkenntniswert.

Für unsern Zyklus ist es ganz besonders wichtig, die Ergebnisse des Kopfhellsehens der allgemeinen Menschheitskultur einzubringen. Wir leben wirklich in einer Zeit, in welcher sich die Menschheit vorbereitet, allmählich über den bloß philosophischen Idealismus hinauszukommen und einzutreten in ein Bewusstsein der geistig-seelehaften Welt. Von solchen Ergebnissen des Kopfhellsehens gehen wir aus in dem Münchener Zyklus in dem Buch über die Schwelle der geistigen Welt.

Ich habe gesagt, dass unser Denken eine Umwandlung erfährt, und dass es unabhängig wird von dem physischen Werkzeug des Kopfes. Wir haben dann ein anderes Gefühl als in gewöhnlichen, alltäglichen Leben. Da müssen wir Herrn sein, wenn wir Gedanken verbinden, und wenn wir die Gedanken trennen. Das hört auf in dem Augenblick, wo wir mit dem Kopfteil geistig-seelehaft frei werden von dem physischen Werkzeug, Leibhaftigkeit. Denken wir uns, wir wären mit dem Kopf in einen Ameisenhaufen stecken würden. Die Gedanken fangen an, in einander zu spielen. Wenn wir 2 Gedanken in gewöhnlichen Leben haben: Rose ist rot, so sind wir Herr darüber. Dann aber, wenn wir so anders denken, da gewinnt die Gedankenwelt

Eigenleben. Warum gerinnt sie Eigenleben? Das, was wir im
 gewöhnlichen Denken des Alltags erleben, sind nur Bilder, sind
 nur Schatten von Gedanken. Sobald wir das Denken leibfrei
 entwickeln, wird jeder Gedanke eine Hölse, und in der Hölse schlüpft
 hinein ein elementarartiges Wesen. Alle Gedanken sind dann
 von elementarartigen Wesen ausgefüllt. Das quillt und webt
 und wuchert darin. Wenn wir so den Kopf hineinstecken in die
 geistige Welt, dann erleben wir nicht mehr physische Gedanken wie
 hier in der physischen Welt, dann erleben wir das Leben
 von Wesen. So oft es uns Grunde genommen weiter hinauf
 bis zu den Wesen der höchsten Hierarchien. Wenn wir einen
 Engel erleben wollen, so müssen sich das Wesen einschließen
 lassen von unseren Gedanken und es lebt dann in unserem
 Gedanken darin. Wenn wir wahrnehmen die Wesen
 auf Venus und Saturn, dann müssen wir unsere Ge-
 danken hineinstecken und die Wesen da hinein pflanzen
 lassen. Wir müssen uns nicht fürchten, sagen zu können:
 Unser Denken hört auf in unserem Kopf und wird Schauplatz
 der Wesen der höheren Hierarchien. Bei Fichte, Hegel,
 Schelling ist der Gedanke zur höchsten Klarheit gebracht

Der nächste Schritt ist da, dass man mit dem Gedanken
hineinkommt und das wirklich ^{da} existierende Leben des Ge-
dankens mitlebt. Wir finden es der Geist, wo hingeworfen
werden muss unsere Gedankenwelt von dem Leben der höhe-
ren Hierarchien. Aber wir müssen keine Furcht haben vor
den höheren Hierarchien. Aber das 19. Jahrhundert hat
gebetet: O lieber Ahriman, behüte uns davor, dass wir
unsere Gedanken hineinkommen die Wesen der höheren Hierarchien.

Ludwig Feuerbach, der ganz besonders bekämpft hat
jeden Glauben an die Unsterblichkeit, hat folgendes Satz:
"Wenn der Mensch erst jenseits der Erde im Himmel, auf
Uranus oder Saturn seine Vollendung fände, so gäbe es
keine Philosophie, keine Wissenschaft überhaupt. Statt,
dass allgemeine und abgezogene Wahrheiten in unseren
Geistern etc. die Bewohner unseres Kopfs sind, wären dann
die himmlischen Wesen die Bewohner unseres Kopfs etc. etc. -
= eine ewige, vollkommene Sonnenfinsternis in unserem Geiste
bewirken." (Zitat unvollständig)

Es hat das ganze Bild davon, was da geschehen muss, und
es hat eine so heillose Angst davon, dass dann die Saturnen

und Wahninwohner darin wären, sie wären für dann
näher als Gedanken und Begriffe.

Das ist das Gebet zu Christus, dass er den Menschen befehlen
möge nur einer Erkenntnis der geistigen Welt (40. u.
Jahre des 19. Japf.) Das bedeutet nicht anders, als dass
die Zeit reif ist, sich zu erheben zu den geistigen Welt.
Man brauche nur dasjenige, was der Mann darstellt, an-
zustreben. Die Geisteswissenschaft dringt selbst auf den Kopf
der Gegner der Geisteswissenschaft, sie will in die Welt
hinein. Es ist an uns, uns nicht mehr zu wehren sondern
möglich den Mut zu haben, mit der Geisteswissenschaft wollen
wahren Ernst zu machen. Man muss sagen mit Bezug
auf die Entwicklung des 19. Japfjenderts, es ist nicht
der geistigen Welt vorgezeichnet, dass auf der idealisti-
schen Zeit die spirituelle Zeit kommen sollte.
Was solche materialistische Weltauffassung war uns bei
Lindbergs Feierabend, das ist der Aufstimmung der
was die Menschheit hinein kommen soll. Von oben
hinein kommen die Kräfte, von unten herauf müssen
die Kräfte des Verstehens, die Kräfte der Erkenntnis wirklich kommen.

Die Sonnenfinsternis des Geistes haben wir die Menschen
 bewirkt, indem wir sie mit Ahriman verbunden haben und
 ihre Kräfte ausgebreitet haben. Die Verfinsternung ist von den
 Menschen ausgegangen. Sie hat die Menschen immer mehr er-
 griffen, diese Trübung unserer freien, der Helligkeit entgegen-
 gehenden Erkennens. So kann man sehen, wie im Laufe des
 19. Jahrhunderts eine gewisse Liebe und Sympathie aufsteht für
 alles, was kurze Gedanken sind, wofür man sich nicht end-
 gültig Rechenschaft geben will. Ein voraussetzungsloses Denken
 liebt man immer weniger und weniger. Daher ist es nicht ge-
 worden, nicht zu verwundern, wenn diese Liebe der Unkla-
 ren, der gedanklich nicht Fertigen sogar einen moralisch
 auferstehenden Charakter im öffentlichen Leben angenommen
 hat. Es wird da eine Hauptgegenkraft der Geistesentwicklung
 herangezogen. Geistesentwicklung nur zu den Konsequenzen,
 zu den fertigen Gedanken Sympathie und Liebe haben, zu
 dem, was weit das Licht verbessert, nicht (bloß zu dem, was)
 in der Nähe das Licht verbessert. Man kann sich diesem
 Gebrauche wirklich ponderbare Erfahrungen machen. Sie konnten
 lesen in der Zeitungs-„Hochland“ einen Artikel, der gegen

unser geisteswissenschaftliche Weltanschauung gerichtet war, vor
 einigen Jahren. Man hat gerade diesen Artikel es unser
 Land angeschrieben, Man hielt den Verfasser für einen
 hervorragenden Philosophen. (Lissolausk.) Man hat
 sich in der letzten Zeit folgende Dingegetragen. Lissolausk.
 hat an den Herausgeber des Hochland eine Reihe von
 Briefen gerichtet, die der Herausgeber als Tollheiten
 ansieht. Er veröffentlicht dies nun in den Süddeutschen
 Monatsheften und sagt, dass der Inhalt höchstens von den
 Insassen von Irrenhäusern angenommen werden könne.

Das Leben unter dem Nebelosen führt bis zur Un-
 moralität. Die notwendige Consequenz müsste sein, dass
 der Betreffende sagte, jetzt also habe ich das mal von einem so
 naiven Kerl die Theosophie seines verstanden lassen. Man
 hat aber keine Consequenz. Man bekommt da auch ein Ge-
 fühl, wo man weiß die Ursprünge liegen, die sich der Theosophie
 entgegenstellen, so wie es von uns gepflogen werden will.

Die Verantwortung muss immer größer für jeden von uns werden,
 dass wir alles dazu tun, um die Wege zu finden, um Geisteswissen-
 schaft in die geistige Welt des Menschen eingefügt werden kann.

90.

Manche von den Dingen innerhalb der grossen Willkürgriffe
und manche von den Dingen innerhalb der Gefellshaft wegen
erzotivendy, das manns, was liegen geblieben ist, veröffent,
lystwinl. Es ist an der Zeit! Dies Wort aus Goethes Ma-
chen — dieses Wort ist da.
